

**Nirschl, Joseph**, \* 24.2.1823 in Durchfurth, † 17.1.1904 in Würzburg, besuchte das Gymnasium und die Hochschule in Passau und empfing 1851 die Priesterweihe. Seit 1852 Präfekt am Bischöflichen Knabenseminar und Kooperator in Passau-Innstadt, promovierte er 1854 in München und war anschließend im Schuldienst tätig. 1862 wurde er zum Prof. für Kirchengeschichte und Patrologie am Königlichen Lyzeum Passau ernannt. 1879 wechselte er als Nachfolger von Joseph → Hergenröther auf die Professur für Kirchengeschichte an der Universität Würzburg, wo er 1892 zum Domdekan ernannt wurde.

In einer Studie über das Immaculata-Dogma ging N. auf die dogmengeschichtlichen Implikationen der Definition von 1854 ein. Eine Dogmenverkündung sei nur »die Enthüllung und Entfaltung« einer Lehre, die sich in der Kirche schon lange vorbereitet habe: »Die Offenbarung geht den Gang der Zeit, lebt das Leben der Kirche, folgt den Gesetzen der Entwicklung, so daß dies, was ehemals nur wie im Keime geruht ..., nun mit einem Male hervorbricht« (15).

1894/95 untersuchte N. in einer Artikelserie in der Mainzer Zeitschrift »Der Katholik« die Frage nach dem Grab **M**s. Gegen die vor allem durch Anna Katharina → Emmerich vertretene Meinung, **M** sei in Ephesos gestorben und begraben worden, entschied sich N. für die Echtheit der Jerusalemer Tradition, die das **M**grab in das Tal → Josaphat verlegte, und verteidigte diese Meinung auch gegen mehrere Erwiderungen.

WW u.a.: Das Dogma der unbefleckten Empfängnis Mariä, Passau 1855. — Das Grab der heiligen Jungfrau Maria. Eine historisch kritische Studie, Mainz 1896 (zuerst in »Katholik« [1894] 385—409; [1895] 154ff.).

Lit.: Münsterer Pastoralblatt, Nr. 2 und 3, 1895. — T. Wegener, Wo ist das Grab der hl. Jungfrau Maria? Würzburg 1895. — F.X. Eggersdorfer, Die phil.-theol. Hochschule Passau, 1933, 369. — S. Gruber, Mariologie und kath. Selbstbewußtsein, 1970, 134f. J. Schmiedl